

Fernsehübertragung: Stadt gibt grünes Licht für „Public Viewing“ / Inline-Skater-Club zieht in die Nebenhalle der SAP Arena um

# Fußball-WM im Eisstadion kann steigen

Von unserem Redaktionsmitglied  
Martin Tangl

Gestern gab die Stadt endgültig grünes Licht: Im alten Eisstadion im Friedrichspark können die Fans vom 11. Juni bis 11. Juli gemeinsam auf einer Großbild-Leinwand öffentlich WM-Fußball aus Südafrika gucken und ihren Kicker-Helden zujubeln. Veranstalter des „Public Viewing“ ist, wie berichtet, auch diesmal die Eichbaum-Brauerei. Das Mannheimer Traditionsunternehmen hatte schon 2008 die Fußball-Europameisterschaft aus Österreich und der Schweiz auf dem Firmengelände an der Käfertaler Straße übertragen.

„Das Public Viewing kann stattfinden“, sagte gestern Gerda Brand, die Leiterin des kommunalen Fachbereichs Sport und Freizeit nach einer abschließenden Besprechung mit allen Beteiligten. Dabei wurden vor allem Sicherheitsbelange erörtert. „Die sind erfüllt, alles o.k.“, betonte Gerda Brand. „Wir haben alles abgeklärt, auch unsere Auflagen für die Veranstaltungen“, ergänzte Holger Vatter-Schönthal von Eichbaum.

In den kommenden Tagen werden jetzt noch kleinere Reparaturarbeiten am alten Eisstadion ausgeschrieben, zum Beispiel für Betonsanierungen. Auch die Anmietung mobiler Toiletten für die Fußball-Fans

muss in Auftrag gegeben werden. Bei der Stadt sind die Organisatoren aber nicht bange, dass alles noch rechtzeitig bis zum Anpfiff der WM fertig wird. „Auch die Summe von 50 000 Euro, die uns der Gemeinderat für das Public Viewing zur Verfügung gestellt hat, reicht aus. Vielleicht liegen wir bei der Endabrechnung sogar etwas drunter“, sagte die Fachbereichsleiterin.

Begrenzt wurde die Zuschauerzahl im Stadion auf 5000. „Die Fans können sich bei großen Spielen mit deutscher Beteiligung die Übertragung auf der großen Leinwand (15 Quadratmeter) anschauen“, so Gerda Brand. Wenn die Begegnung in Südafrika nicht ganz so attraktiv ist wie mit Ballack & Co, können sich die passionierten Fußballfreunde das Spiel auf der Stadion-Terrasse

auf einem kleineren Bildschirm angucken. Da ist dann Platz für rund 150 Zuschauer. „Alle Nationen können bei uns Fußball gucken“, betont Vatter-Schönthal. Bei den Deutschland-Spielen wird allerdings ein Obolus von 3,50 Euro verlangt.

Umziehen müssen während der WM-Zeit und des „Public Viewing“ die Sportler des Inline-Sport-Clubs (ISC). Der Verein hat derzeit im Eisstadion sein Domizil, kann aber ab 1. Juni die Nebenhalle der SAP Arena für Training und Spiele benutzen. Das versicherte Gerda Brand, auch mit dem ISC sei alles geklärt. Nach der Eishockey-Weltmeisterschaft vom 8. bis 22. Mai sei draußen im Bösfeld Platz für die Inliner.

ISC-Vorsitzender Dirk Heissler ist zufrieden, der Verein mit seinen rund 300 Mitgliedern werde komplett ins Bösfeld umsiedeln. „Bei uns ist jeden Tag von 16 bis 23 Uhr Betrieb“, berichtet er, wie wichtig das Ausweichquartier für den Club sei. Und an Ostern seien zu einem Inliner-Turnier über 1800 Zuschauer gekommen. Auf den ISC komme jetzt „eine Riesenarbeit“ zu, sowohl der Boden im Friedrichspark müsse rausgenommen wie auch die Bande am Spielfeldrand entfernt werden. Aber selbstverständlich werde der ISC seine Spielstätte im Juni/Juli für die Fußball-Fans räumen.



Hier im alten Eisstadion können die Fußball-Fans vom 11. Juni bis 11. Juli die Übertragungen der WM in Südafrika auf einer Großbild-Leinwand verfolgen. BILD: TAN